

Kurzprotokoll

der 2. Sitzung der Berichterstattergruppe G (6) "Gedenkstätten"
am 8. Dezember 1995, 9.05-10.00 Uhr, Raum NHA 124

Anwesend:

Abg. Siegfried Vergin (Einberufer)
Sv. Dirk Hansen
Abg. Hartmut Koschyk
Sv. Ilko-Sascha Kowalczyk
Sv. Prof. Dr. Manfred Wilke

Fraktionsmitarbeiter:
Dr. Ingrun Drechsler
Dr. Dietmar Keller

Dr. Marlies Jansen (Protokoll)

Frau Dr. Jansen übergibt eine auf Veranlassung von Abg. Vergin erstellte vorläufige Übersicht über die Förderung des Bundes 1996 im Bereich "Erinnerungskultur" unter Ein-schluß der Bereiche Medien und Kultur. Sie teilt mit, daß der von der Bundeszentrale für Politische Bildung 1987 herausgegebene Dokumentationsband "Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus" (in der Bundesrepublik alt, Bearbeiterin Ulrike Puvogel) in diesem Monat in überarbeiteter Fassung neu herauskommen wird. Die ostdeutsche Er-gänzung befindet sich noch in Arbeit (Dr. Stephanie Endlich) und ist für Jahresende 1996 angekündigt.

Der Termin für die nächste Sitzung der Gruppe "Gedenkstätten" wird für Freitag, 19.1.1996, 9.00 Uhr festgesetzt.

Abg. Vergin macht zum Thema Gedenkstättenorte darauf aufmerksam, daß auch die sowjetischen Ehrenmale dazugehören, zu deren Pflege sich die Bundesrepublik im Freundschaftsvertrag (damals noch mit der Sowjetunion, jetzt Rußland) verpflichtet habe. Ferner sollte die Kommission in das Gedenkstättenkonzept ein Opferbuch bzw. Ehren-buch der Opfer des Stalinismus aufnehmen, wie es z.B. im Augenblick für NS-Opfer in Auschwitz in Arbeit ist.

Abg. Koschyk schlägt vor, da die Kommission sich an eine Vorschlagsliste herantasten müsse, schon einmal über weitere Gedenkorte nachzudenken, an denen in Zukunft ein Engagement des Bundes angezeigt sein könnte.

Sv. Kowalczyk macht auf Vorhaben in den Gruppen R, A und P aufmerksam, die in die Gedenkstätten hineinreichten, was von **Abg. Koschyk** unter Verweis auf den bei der Gruppe P entworfenen Fragebogen an Aufarbeitungsinitiativen bestätigt wird.

Sv. Prof. Dr. Wilke wirft in Anknüpfung an den in den letzten Tagen in der Presse behandelten Konflikt um die Häftlinge des Lagers Buchenwald nach 1945 die grundsätzliche Frage auf, ob Lagerorte, die zugleich eine NS- und eine stalinistische Vergangenheit haben, nicht von der Kommission zu thematisieren wären.

Abg. Vergin spricht sich für eine Expertise zu den Opfergruppen, d.h. zur Zusammensetzung der Insassen sowjetischer Speziallager nach 1945, aus. Bei der Untersuchung solle der qualitative Gesichtspunkt im Vordergrund stehen. Die Häftlingsthematik, so wird in der Diskussion deutlich, umfaßt nicht nur das Verhältnis zwischen NS-Funktionsträgern und gänzlich Unbelasteten (der gegenwärtige Streit um Buchenwald), sondern besitzt auch internationale Dimension (z.B. Hohenschönhausen).

Abg. Koschyk formuliert als konzeptionelles Problem die Umwandlung der antifaschistischen Gedenkstätten der DDR in solche, in denen deren Speziallager-Vergangenheit mit erfaßt ist. Das Thema berge viele Emotionen und deshalb sei vielleicht eine nichtöffentliche Behandlung durch die Kommission zu erwägen. Auf Einwendungen kommt man überein, einer öffentlichen Anhörung mit Vertretern beider Opferseiten, BMI, den Leitern von Sachsenhausen und Buchenwald und wissenschaftlichen Beratern eine nichtöffentliche Kommissionssitzung mit den Leitern der Gedenkstätten, Mitarbeitern und wissenschaftlich mit dem Thema Befassten vorzuschalten, gewissermaßen als Vorbereitung der Kommission auf die öffentliche Anhörung.

Die Diskussion um die Frage, wie die Kommission sinnvollerweise das vorhandene Wissen und Material (auch graue Literatur) über die Speziallager sammeln und aufbereiten könne, ergibt, daß eine Art kommentierte Bibliographie durch Gerhard Finn und ein Problemaufriß unter Einbeziehung der Literatur durch Achim Kilian erarbeitet werden sollen.

Hinweis: Gerhard Finn hat für die Enquete-Kommission der 12. Wp eine Expertise "Die Speziallager der sowjetischen Besatzungsmacht 1945 bis 1950" mit Bibliographie verfaßt (s. Materialien Band IV, Seite 337-397).

Abg. Vergin sagt zu, zusammen mit dem Sekretariat einen Vorschlag für die Anfragen an Gerhard Finn und Achim Kilian zu erarbeiten; ferner gelte es, Termine für die o.g. Besprechung (als nichtöffentliche Kommissionssitzung) und die Anhörung zu planen. Am Ende der Arbeit müsse ein Symposium zum Thema "Demokratische Gedenkstättenkultur" stehen. Das Sekretariat soll das Protokoll der öffentlichen Anhörung des Innenausschusses vom 7. März 1994 unter dem Gesichtspunkt der der 2. Kommission aufgegebenen Aufgabenstellung auswerten, mit Schwerpunkt auf den antifaschistischen Gedenkstätten der DDR an Orten nationalsozialistischer Konzentrationslager, die nach 1945 als sowjetische Speziallager weitergenutzt wurden.

Zusammenfassung:

Die Gruppe verständigt sich auf folgende Projekte/Instrumentarien:

1. Eine nichtöffentliche Kommissionssitzung mit den Leitern und Mitarbeitern der Gedenkstätten "doppelter" Vergangenheit sowie einschlägig wissenschaftlich Tätigen und BMI
2. Eine öffentliche Anhörung mit Vertretern beider Opferseiten, den Leitern der Gedenkstätten Buchenwald und Sachsenhausen, wissenschaftlichen Beratern (und BMI?)
3. Ein Symposium "Demokratische Gedenkstättenkultur"
4. Expertise Gerhard Finn (kommentierte Bibliographie)
5. Expertise Achim Kilian (Problemaufriß unter Einarbeitung der Literatur)

Hinweis: Es ist zu überlegen, ob die Gruppe nicht auch eine Expertise zur kommunistischen Faschismustheorie in Auftrag geben sollte, die Perzeptionen und Strategien und nicht zuletzt dem Antifaschismus als Legitimationsideologie der DDR zugrundelag.

(Dr. Marlies Jansen)

Gedenkstätten

Anlage 1

I. Historische Vorfragen

1. Die sowjetischen Speziallager 1945-1950 und ihre Bedeutung
 - a) Die Internierungspraxis der vier Besatzungsmächte
 - b) Die Häftlinge der Speziallager und ihre Behandlung
 - c) Möglichkeiten und Grenzen eines Vergleichs mit dem sowjetischen Lager-system sowie mit NS-Konzentrationslagern
2. Haftanstalten und Lager in der SBZ/DDR als Orte des Terrors im sowjetischen Herrschaftssystem
3. Opfer des kommunistischen Systems
(Quantitative Analyse, Analyse der Ursachen der Verfolgung usw.)

II. Probleme und Aufgaben

1. Die Gedenkstätten für die Opfer des NS-Terrors in der ehemaligen DDR und die Aufgabe ihrer Umgestaltung
2. Die Errichtung von Gedenkstätten für die Opfer des kommunistischen Systems
 - a) Die Frage authentischer Orte
 - b) Gedenkorte mit "doppelter" Vergangenheit (vor 1945 und danach)
 - c) Anforderungen an die Gestaltung
3. Die "Nationalen Mahn- und Gedenkstätten" der DDR und ihre Umgestaltung
4. Möglichkeiten der Weiterentwicklung einer demokratischen Erinnerungskultur
 - a) Die Bedeutung der Gedenkstätten
 - b) Gedenktage
 - c) Aufgaben des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Gesellschaft